

PEDOTOPIA:

RE-SOURCING URBAN SOIL



Zusammen mit Künstlern und Studierenden der UDK-Berlin planen wir eine Kunstaustellung, die während der DBG Jahrestagung 2011 (und darüber hinaus) in Berlin gezeigt werden soll. Dabei geht es um kulturelle und ökologische Werte von Boden, aber auch um die Frage: können wir Boden vermehren oder gar zurückgewinnen?

Im Zeitalter globaler Ressourcenknappheit gewinnt der Boden eine neue Bedeutung und Dimension: das ist der Stoff mit dem wir Nahrungsmittel, Medizin und Treibstoff anbauen, den wir auch im Hinterhof nutzen und auf dem Dachacker. Mit welchen Utopien können wir verloren gegangene und dringend benötigte Flächen zurückgewinnen? Und später: Mit welche Bildern und Objekten werden wir uns an die 2. Grüne Revolution erinnern? Wenn bisherige Planungen und Politik versagen, brauchen wir utopische Eingriffe und Phantasie.

Während Grundlagenforschung naturwissenschaftliche Analysen und Entscheidungshilfen für den Gesetzgeber liefert, spielt die Kunst eine kritische Rolle bei der Formulierung und Vermittlung gesellschaftlicher Fragen in die Öffentlichkeit. Kunst bietet neue Ansätze zum Verständnis und zur Wertschätzung des Bodens und öffnet ästhetische und ethische Diskurse, die die Naturwissenschaften nicht leisten können.

Wie setzen sich Künstler bislang mit Boden - deren Eigenschaften, Funktionen und Gefährdungen auseinander? Wie können wir Böden re-sourcen? Wo bleiben unsere Utopien? Wie können wir unsere Ideen künstlerisch umsetzen? Wie überschneiden sich diese mit naturwissenschaftlichen Verständnissen, und kann eine interdisziplinäre Zusammenarbeit gesellschaftskritische Fragen besser beantworten?

Konkret starten wir im Seminar mit einer umfassenden Recherche und Analyse früherer Arbeiten, die sich mit Boden, Müll, und Landschaft befasst haben. Ein Kriterienkatalog soll uns verdeutlichen, welche künstlerischen Strategien damit beabsichtigt waren und welche neu entwickelt werden können, um Böden zu re-sourcen. Wir wollen damit die Qualität der Erde, den zivilisatorischen Umgang mit ihr und unsere Utopien zum Gegenstand einer ästhetischen Erfahrung machen. Im Mittelpunkt stehen dabei neue Ideen und Konzepte zum Thema Re-sourcing soil (Rückeroberung von Boden und Land). Die Arbeiten sollen schließlich im Rahmen einer konzeptionellen Ausstellung gezeigt werden; ein daran angeschlossenes interdisziplinäres Symposium soll organisiert und durchgeführt werden, um die Ideen Konzepte und Utopien zu diskutieren.

In einer Zusammenarbeit zwischen dem FG Standortkunde & Bodenschutz der TU-Berlin und dem Institut für Kunst im Kontext der UDK-Berlin, soll eine Ausstellung einen internationalen Überblick zum Stand der aktuellen künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Boden und Erde geben.

Zur Vorbereitung dieser Ausstellung führt Frau Toland bereits im WS 2010 ein Seminar durch bei dem die Teilnehmerinnen aufgefordert sind, eigenständige kuratorische oder künstlerische Arbeiten zu entwickeln. Im 2. Teil werden konkrete Werksprototypen in Zusammenarbeit mit Landschaftsplaner und Umweltingenieuren entwickelt und gezeigt. Die Ausstellung und die Symposiumssitzung Pedotopia bei der Kommission VIII (Absprache mit Prof. Müller) sind Bestandteil dieses Konzepts

Kontakt: Dipl. Ing., MFA Alex Toland und Gerd Wessolek / FG Standortkunde & Bodenschutz, TU-Berlin / alex.toland@feld11.net